

Samische Zeitung

vorm. im G. Schweissche'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)

N 158.

Verlag der Actien-Gesellschaft Sächsischer Zeitung.

Dalle, Mittwoch, 9. Juli.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerhardt.

1884.

Insertionsgebühren für die Samische Zeitung...

Die tiefe Kluft zwischen Nationalliberalen und „Freiwilligen“

welche nicht mehr zu überbrücken sein wird, läßt ein Artikel der „Nationalliberalen Correspondenz“ erkennen, welche folgendes schreibt:

In der deutsch-freiwilligen Presse begegnen wir neuerdings lebhaften Klagen über den aggressiven feindseligen Ton, welche die Mäxler und Weber der national-liberalen Partei gegen die weiter links stehenden Richtungen auslassen...

Wenn man ferner der Habgier der Nationalliberalen den Vorwurf macht, sie richte sich ausschließlich nach dem materiellen Gewinn und nicht nach dem öffentlichen Interesse...

Gegenüber diesen Vorwürfen fragen wir: Hat je die Richterische Partei, die sich für die Freiheit und die Gerechtigkeit einsetzt, die Mäxler und Weber der national-liberalen Partei den Vorwurf gemacht...

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Bundesrath hält am Donnerstag seine letzte Sitzung ab und wird sich dann in die Sommerferien begeben, nachdem zuvor der ständige Ausschuss gewählt worden...

Die Verhandlungen über den Zollanschluß Bremens, welche nunmehr zu Ende geführt worden sind, haben jedenfalls die besten Aussichten auf eine baldige Entscheidung...

Kommissionen des Reichs und Bremens stipulirte Ueber-einkommen wird ohne Zweifel die Zustimmung des Bundes-raths wie der Bremischen Bürgerschaft finden; dasselbe wird, wie wir versichern können, den Wünschen Bremens weitgehendst weichen.

Der Zollanschluß erfolgt unter Befreiung eines im Nordwesten der Stadt gelegenen größeren Freibezirks, der durch eine zollfreie Umschließung von der Umgebung abgegrenzt ist...

Um für die bevorstehenden Wahlen Stimmung zu machen, regten sich sowohl die nationalpolitischen Agitatoren in der Provinz als auch die in der Stadt...

In Norddeutschland sind es die nationalpolitischen Agitatoren, welche das Jünger thun, um die dänisch redenden Theile der Bevölkerung durch die beherrschende Ordnung der Dinge zufriedenzustellen...

Einerwählige Mißbilligung hat am 3. die „deutsch-freiwillige“ Partei des Reichstages in Würzburg erhalten. Unter Vorsitz des national-liberalen Professors Dr. Wislicenus hielt der Kolonialverein eine Sitzung.

Die Durchlauchtigste Kaiserliche Majestät hat dem Reichstag die Genehmigung der Stimmzettel für die Reichswahl am 1. August d. J. bewilligt.

Die deutsch-freiwillige Partei in Würzburg, bemerkt hierzu der „Korresp. v. u. f. D.“, verurtheilt als auch die Verschleppung der Dampfervorlage, welche die Herren Eugen Richter, Ridter und Bomberger auf dem Gewissen haben.

Ueber die neugegründete Bayerische Reichspartei, welche in München viel Anklang gefunden hat, schreibt die „Süddeutsche Presse“:

„Die für den Aufbruch der „Bayerischen Reichspartei“ bereits geflossenen zahlreichen Unterschriften von Männern der verschiedensten Berufsstellung und auch früher unter-jochig politischer Richtung in den einzelnen Tagesfragen

beweisen, daß in den politisch gemäßigten nationalen Volksschichten übereinstimmend der eine Gedanke befehligt, daß es in München und in ganz Bayern nöthig ist, die wehrlosen politischen Extremisten, die ultramontane, wie die deutsch-freiwillige Partei, in ihrem Vorgehen als Gemeinwohl nachtheiligen Einfluß zu entfernen...

Frankreich. Der politische Kapitalismus, welchem das öffentliche Leben in Frankreich unterthan gemacht worden ist, hat zwar mit vielen „reaktionären Institutionen“ gründlich aufgeräumt. Einige Ueberreste aus früheren Tagen aber hat er wohlweislich unangetastet gelassen...

In der Depuirtenkammer am Montag erörterte auf eine Anfrage des Deputirten Golla der Handelsminister Herrmann, gegen die Weiterverbreitung der Cholera seien alle für notwendig erachteten Vorkehrungen getroffen...

Wie die Pariser „Agence Havas“ erfährt, ist in einem am Montag Vormittag abgehaltenen Ministerrath beschlossen worden, in Folge der Verletzung des Vertrages von Tientsin von der chinesischen Regierung eine Kriegserklärung zu verlangen.

Einem Pariser Korrespondenten, dem Redakteur des „Revue des Deux Mondes“ lag, wurde die Frage gestellt von London natürlich außerordentlich beäunlich wäre, ob eine Ueberzeugung nach nur zur Folge haben würde, der chinesischen Kriegspartei eine Demüthigung zu bereiten.

Die in Paris am Montag Abend eingegangenen Nachrichten aus London und Marseille lauten weniger befriedigend. Die erste Verminderung der Epidemie ist noch nicht eingetreten. Trotzdem hält das Ministerium

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

an dem Beschlusse fest, das Nationalfest vom 14. Juli nicht hinauszuverschieben, was allerdings unangenehm die Kammer des Reichstages fühlte, da der 14. Juli als nationaler Feiertag kraft eines Gesetzes besteht. Auf die Meldung, daß das Ministerium den Antrag der Radikalen auf allgemeine politische Amnestie anlässlich des 14. Jul. bekämpfte und nur einzelne Begnadigungen einbringen lassen will, schlug Hochstetzer vor, daß alle nachren Republikaner am 14. Juli anstatt der Zahlen Transparenz mit dem Worte „Amnestie“ aufhängen.

In Norwegen beginnt sich die Herrschaft der Radikalen in fühlbarer Weise geltend zu machen. Ein Beispiel davon liefern die seitens des Storting zu bewilligenden Beamtentabellen für die vorjährige Periode und die Hypothekentabellen, welche am Dienstag vorgenommen wurden. Von dem Wahlcomité, das diese Angelegenheit vorzubereiten hat, waren 86 Candidaten, wovon sich nur ein einziger befand, welcher der Rechten angehöre, nominirt, wodurch eine Anzahl von Beamten, die theilweise bis zu 36 Jahren im Dienste gewesen, indeß das Unglück hatten, Anhänger der verfassungstreuen Partei zu sein, aus ihrem Amte verdrängt werden sollten. Wie nicht anders zu erwarten, ging der Antrag durch, und ist nur ein Anhänger der Rechten wiedergewählt worden.

Von Interesse ist noch die heute eingehende Nachricht, daß ein seitens eines radikalen Mitgliedes des Reichstages gestellter Antrag, die Büste Osverdrup's im Stortingssaale aufstellen zu lassen, einstweilen ad acta gelegt wurde, indem man — scheinbar steigt bei den jetzt am Rande befindlichen Radikalen doch einmal eine Art von Rücksichtgefühle auf — die Entscheidung aufschob, nachdem man sich von den Rechtenmilitären sogar hätte lassen lassen müssen, daß die Aufstellung der Büste eines noch lebenden Mannes in dieser Weise nicht zulässig sei.

Ueber die von Osverdrup beantragte und vom Storting angenommene Erweiterung des Wahlrechts und ihre Konsequenzen haben wir schon im Leitartikel der Sonnabendnummer gehandelt.

Ägypten. Die ägyptische Frage zeigt wieder einen sehr bedrohlichen Charakter. Die Sache des Wahdis scheint mächtig im Wachsen zu sein, ja man glaubt bereits einen Einschnitt seiner Scharen ins eigentliche Ägypten besitzend zu müssen. Eine interessante Mitteilung über den eigentlichen Charakter der ganzen Bewegung geht dem Daily Telegraph aus Kairo zu. Danach soll seine Anhänger sich fürstlich verhalten. In Kairo begünstigt die ganze Arbeiterklasse der Sonntage ihren Feindes des Iskan, seine Sache. Die Mitglieder der Schahar in Kairo, der größten mohamedanischen Universität, hielten vor drei Wochen eine geheime Sitzung, in welcher sie sich zu Gunsten der religiösen Ansprüche des Wahdi erklärten, und die Universität bereitet eine Fugatschrift vor, welche ausführt, daß seine Merkmale mit den in der Prophezie des Korans enthaltenen Weissagungen völlig übereinstimmen. Es scheint, daß der Wahdi sich jetzt kugelförmig nur als einen „Vorläufer“ des wirklichen Wahdi darstellt. Diese Anschauung wird von seinen Anhängern angenommen. Um die Verwicklung noch verdorrner zu gestalten, taucht auch noch der alte schlaue Ex-Khedive Ismail Pascha mit seinen Ansprüchen scheinbar wieder auf. Man erzählt, daß Mr. Gladstone mit ihm bereits eine Unterredung gehabt habe, und in Konstantinopel ist man geneigt, daraus zu schließen, daß derselbe demnächst wieder auf den Thron in Kairo kommen werde. Demgegenüber wird die hohe Pforte mit allem Nachdruck auf ihren eigenen Rechten bestehen. Ismail Pascha hat den Kaiser erhalten, dem Letzteren ein Telegramm gegen den Neutralitäts-Egypten zu opponieren, falls die Oberhoheitsrechte des Sultanis nicht völlig dabei gewahrt werden. Außerdem macht die Türkei gegen das französisch-englische Uebereinkommen die Bemerkung geltend, daß die englische Uebereinkunft noch abgelehrt werden müsse. Dazu kommt schließlich, daß auch noch Mandates zwischen England und Frankreich gütlich zu machen ist. Man vermutet sogar, daß Waddington's Reise nach Paris im Grunde eine sehr wesentliche Veränderung des Uebereinkommens selbst bedeute.

Angewiesen sind die finanziellen Beigeordneten der Konferenz bei der Arbeit. Eine Sitzung haben sie bereits abgehalten, und auch eine zweite Sitzung der Konferenz selbst dürfte nach Waddington's Rückkehr sehr bald erfolgen.

Zufolge einem Telegramm des Amir von Dongola sind ein Offizier und 25 Soldaten, welche der Megelei in Verber entgingen, in Dongola angekommen; sie bestätigen die Nachricht von dem Falle Verber's. Man glaubt, der Amir sei mit dem Muzung nach Wady Halfa einzuwandern. Der Alexandriner Korrespondent der Times will ein Telegramm aus Dongola erhalten haben, welches besagt, daß der Krieg vorüber sei, wenigstens insofern die Engländer in Betracht kommen.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, den 7. Juli.
— Der Kaiser denkt, wie verlautet, bei seiner diesjährigen Rückkehr von den Badereisen, welche am Anfang August festgesetzt ist, nicht, wie in früheren Jahren auf Schloß Wobelsberg Aufenthalt zu nehmen, sondern gleich wieder das hiesige Palais zu beziehen. Es war der Wunsch der Kaiserin, mit ihrem erlauchten Gemahl den Rest der Sommermonate auf diesem idyllischen Schlosse zu verleben, doch soll der Kaiser auf eine diesbezügliche Anfrage seiner Gemahlin sich dahin geäußert haben, daß ihm die Zimmer in Wobelsberg bei der vorgerückten Jahreszeit zu kalt seien.

Von einem Lebensretter unseres Kaisers berichtet ein Correspondent aus Gms die folgende interessante Geschichte: Vor 30 Jahren in Sommer 1846, machte der Kaiser, damals noch Prinz von Preußen, eine Reise nach Chemnitz und nahm gleich nach der Ankunft ein Bad in der See. Es ist nun, daß er von der Reise erkrankt war, oder daß eine andere Ursache mittelste, es nomdete ihn eine Schwäche an, und er war in Gefahr, unterzugehen. Ein Herr Beerck aus Weizsäcker, der zufällig dort amwandel war, sah das Ringen des Badenden und fürchte sich wie er war mit den Kindern in's Wasser, und es gelang ihm, den ihm in Gefahr befindlichen, den Augenblick zu erreichen, da diesen die Kräfte verließen, und er ohnmächtig wurde. Herr Beerck trug ihn ans Land, brachte ihn in eine Kabine und rief und bürdete den Ohnmächtigen etwa 20 Minuten lang, bis Herze herbeikam, die Herren Verbanen und Junge, deren Bemühungen auch bald mit Erfolg gekrönt wurden. Nun erst

erfuhr Herr Beerck, wen er gerettet hatte, dem Bräuen aber blieb sein Name unbekannt, da er sich alsbald entfernt hatte. Bei seiner Anwesenheit hier in Gms gelangte die Tochter aus Kenntnis Sr. Majestät. Der Kaiser war hochbetretet, seinen eigenen Schwanz kennen zu lassen, und ihm auch öffentlich seine Dankbarkeit zu bezeugen. Er ließ ihn sich bald öfter (1. Juli) auf dem Spaziergange vorstellen und unterließ sich lange Zeit auf das Wohlwille mit ihm in Gegenwart seines Geliebten und eines anderen Bräuen's an.

Das Lebensretter des verstorbenen vormaligen Generalpostdirectors Richard v. Philippsborn hat am Montag Vormittag 10 Uhr unter Teilnahme weiterer Kreise auf dem Kirchhof der Wallungemeinde stattgefunden. Die Beerdigung wurde unter der küniglichen Anwesenheit des Grafen in der Kapelle auf dem Kirchhofe abgehalten. Der Bruder des Entschiedenen, preussischer Gelehrter in Kopenhagen, war hiehergekommen, um an der Beerdigung der übrigen Familie an dem Trauer-Altar theilzunehmen. Die Beerdigung wurde durch Staatssekretär Stephan persönlich bestritten. An Vertretung der Preussischen Central-Beerdigungsgesellschaft, an deren Spitze Herr von Philippsborn nach seinem Rücktritt von der Verwaltung des Postwesens Jahre hindurch stand, waren der Präsident derselben, Unterstaatssekretär A. D. Jacobi erschienen.

— Eine interessante geistliche Reminiscenz, aus welcher hervorgeht, wie nahe dem evangelischen Deutschland schon zu Anfang des 17. Jahrhunderts eine große Kolonialpolitik gelegt war, welche, wie so vieles Andere, der dreißigjährige Krieg vernichtete, ruft folgende zeitgemähe Einleitung des „Schnäblichs Merkur“ ins Gedächtnis:

„Der Tag von Sellhorn war vorüber, der Kontent geschloffen, da hielt der „erlene Nächstens“ Schwedens, wie ihn Schiller bezeichnet, Oyenier na, den verarmten Ständen im Namen der Krone Schweden nach folgenden Wortlaut: „Daß der höchste König im Jahre 1629 auf Königin Wilhelm Ulricas von Brandenburg ein Verbot erließ, die Kolonien zu entdecken und mit indischen Handelsreisigen begabt, auf einen Kaufhandel und eigene Compagnie dahin abzugeben, daher er in Namen der Krone Schweden ihnen, Evangelischen Ständen, freie Macht gab, in solche Compagnie zu treten, mit dem Zerbrechen, die geübten Brüdern auch noch gegen sie zu erwehren.“ Da nun die Stände ein unangenehm Verbot davon erzeugten, überdies ihnen der Reichstag nicht allein das von dem höchsten Gott nicht gegebene Recht, sondern auch die Erweiterung desselben, so der König über der Reichstag bei seinen auf seine Bundesgenossen in Zeugland gerichtet, und führte hierauf die Ursachen an, warum ihm diese neue Compagnie überhaupt für die Deutschen wohl thäte und ihnen zum Nutzen gereiche. Er schloß sich an, daß die Kolonien, wie die Chronik, Frankfurt a. M. 1745. — Mit der Schlacht bei Wörlitz ging aber auch die Idee zu einem scheinlich-deutschen Kolonialbündnis verloren. Und jetzt? Groß und allgemäin ist es nach 20 Jahren dem Reich der Deutschen wieder der Gedanke wieder entgegen zu treten, die Eroberung des Reiches wieder zu thun, so gern sie auch möchten, nicht mehr unterdrücken.“

Die Gemahlin und die Kinder. sowie auch das Geheule des Kindes in Soden verkehrte, ruffischen Genies Graf v. Tillyen trafen am Montag Vormittag mit der Leiche desselben auf der Durchreise nach Petersburg um 10 Uhr 6 Minuten in Berlin ein. Die Leiche wurde sofort auf der Beerdigungsstätte nach der Soden übergeben. Die Leiche des Verstorbenen verließ den Tag über in aller Eile die Hauptstadt in ihrem Sotel, wo hieselbe im Laufe des Nachmittags die Anholungsstelle der Mitglieder der hiesigen russischen Postfach anwies. Die Leiche wurde am 11. Juli um 11 Minuten in Berlin wieder verlassen, um die Ueberrückung nach Petersburg fortzusetzen.

— Auf Burg Witten ist ein Uebel, das am vorgezogenen Sonntag der Vogelkrankheit die feierliche Einweihung einer Gedächtnisfeier für Albrecht von Chansijio vollzogen, durch dessen volksthümliche dichterische Gestaltung der Sage von dem dortigen Riesenkrautlein die Burg in Deutschland bei Alt und Jung bekannt geworden.

— Von einem Uebel, das am Montag auf dem Eisenbahnhof auf der Strecke Ditzingen an der Pölla melde ein Privattelegramm der „F. F.“. Am Donnerstag wurde in Ditzingen ein Uebel, welches, welcher gegen den aus Wien eintreffenden Corridor eine Petarde schlenderte. Derselbe gab an, von einem Unbekannten das Paket mit dem Bedenken erhalten zu haben, es gegen Belohnung von fünf Gulden gegen den Wiener Zug zu werfen. Von der Art des Uebels hänge es ab, ob er nächster Tage auf gleiche Weise viel Geld verdienen wolle. Die Petarde war eine mit Pulver gefüllte Bleikugel. Die Personalbeschreibung des Unbekannten paßt vollkommen auf den in der Oberdanischen Bombardier verdächtige gewissen Nagosa. In Sibirien und an der italienischen Grenze wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die Bahnstrecke wurde scharf bewacht.

— Der Kaiser von Oesterreich und Kronprinz Rudolf sind am Montag Morgen 6 Uhr in Pölla eingetroffen und von der Bevölkerung mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen worden. Nach der Befestigung der Land- und See-Truppen und nach dem Besuch der Befestigungswerke, begab sich der Kaiser und der Kronprinz unter lebhafte Hurrahrufen der verammelten Volksmenge und unter dem Saluttschießen der Kanonen an Bord der kaiserlichen Yacht „Miramar“, wo das kaiserliche Hoflager aufgeschlagen wurde und wo der Kaiser alsbald Meldungen entgegennahm und Deputationen empfing.

— Ein Wolkenbruch ist am Mittwoch in der Umgebung von Gassel niedergegangen. Das Abne-fließen erreichte in Folge dessen eine seit 30 Jahren nicht vorgekommene Höhe, und die dadurch veranlaßte Ueberschwemmung der umliegenden Felder war eine äußerst verderbliche. Ganz besonders verheerend wirkte der mit Unwetter verbundene Hagelschlag. Der Nachmittags-schneelag von Wessfalen war mit großen Eisstücken förmlich bedeckt; ganze Hecker zeigen nur noch das Bild furchtbare Zerstörung und mancher nicht versicherte Landwirth sieht trüben Auges in die Zukunft. Die reisenden Fluthen nahmen viel Vieh, als Schweine, Hühner u. mit hinweg. Augenzeugen versichern, daß die Hagelkörner auf großen Strecken in der Höhe von einem halben Fuß gelegen haben.

— Eine Lebensretter durch zwei Tamen wird aus Hamburg gemeldet. Am Sonnabend Nachmittag geriet die Gouvernante der Frau Direktor Uhl („Hamburger Hof“ in Hamburg) in Dövelsgabe beim Baden zu weit in den Strom und sank unter. Dies that sie sich in der Badelacke befindende Frau Direktor Uhl und ein Fräulein, welche Beide nachsprangen und die dem Ertrinken nahe tetteiten. Nach vier Wälze gelang es, die Ertrettete wieder ins Leben zurückzuführen.

— Die Gatten gefesteter Künstlerinnen scheinen von einem eigenhümlichen Unflern verfolgt zu werden. Vor zwei Jahren wurde in Paris der Gatte der Riffon plötzlich wahnsinnig — infolge von Verlusten, die er an der Börse erlitten, sagten die Einen; infolge dieser

Vorgänge besaunten die Andern. Er starb kurze Zeit darauf im Irrenhause. Unlängst ist der Mann der Judic in Gannes einem Augenleiden erlegen, und augenblicklich schwebt der Gemahl einer anderen pariser Dina in höchster Gefahr. Monsieur Larcher, der Gatte der pitanten Töde, leidet an einer Bluterguss, die jeden Augenblick eine tödtliche Wendung nehmen kann.

— Der Einzug der Prinzessin Elisabeth von Hessen in Petersburg — hat dem „Hamb. Corr.“ zufolge — den Sturz des als Deutschgenasser bekannte Oberhofmarschalls Raschijin mittelbar herbeiführt. Der Adjutant des Großherzogs von Hessen unterließ sich, bevor sich der Zug in Bewegung setzte, in zwanzigföhrer Weise mit dem Stallmeister Tolstoi aus dem Perron des Nicolaibahnhofs. Raschijin stand in der Nähe. In diesem Augenblick gingen zwei Damen vorüber, von denen die eine dem Adjutanten durch ihre Schönheit auffiel. Er erkundigte sich daher bei Tolstoi, wer sie sei. Nach die Tolstoi antworteten konnte, wandte sich Raschijin um und sagte zu dem geistlichen Offizier mit höflichem Lächeln: „Ost Mme de Kolomine“. Der durch diesen vorfälligen unvorsichtigen Ausfall gegen seinen Vorgesetzten höher bedachte Offizier, alt, trotzdem Tolstoi ihn zu beruhigen suchte, sofort zum Commandirenden des kaiserlichen Hauptquartiers, General Richter, und beehrte sich über Raschijin. Als der Kaiser von der Sache erfuhr, soll er gesagt haben: „Nun, Raschijin's Maß ist voll“ und der Herr Oberhofmarschall erhielt darauf Gelegenheit, fern von Madrid über den Wechsel der Dinge auf Erden nachzudenken.

— Eine Dynamit-Wire ist laut Meldung der Wiener „N. Fr. Pr.“ vom Sonntag auf der Strecke Divazza-Pöla der Sibirianer Staatsbahn aufgefunden worden. Die Thäter sind noch unbekannt. Bekanntlich passiren Kaiser Franz Josef und Kronprinz Rudolf auf der Fahrt zum Flottenmanöber nach Pölla heute jene Strecke.

— Eine englische Steuer-Vereinbarung, welche, wie es scheint, die Anwesenheit von Kindern nicht schloffen lassen, ist durch Henrietta Müller. Diese englische Dame mit deutschem Namen geht von dem Grundsatze aus, welchen die Kolonisten Nordamerikas in ihrer Unabhängigkeitserklärung als den ersten Grundsatz ihrer Verfassung beschwören, nämlich daß jegliche Regierung ohne Zustimmung der Betroffenen an sich selbst kein Geschick des Landes zu verwalten hat. Da nun die Frauen Englands sich nicht bei den Wahlen für das Parlament beteiligen dürfen, so weigert sich Mrs. Müller, die von dem Parlamente aufgesetzten Steuern zu bezahlen, welche die Bewegung einer theatralischen Aktion. Nachdem nämlich die verschiedenen Termine verstrichen waren, welche das Selbigen Familienangelegenheiten betreffen, erklärten die Creditoren und legten auf verschiedene, namentlich jenseitig, weitere Mahnen zu den Verweigerer Bedrohungen. Mrs. Müller, welche von dieser Creditoren Kenntnis ohne hatte, veranlaßte als Besäuerin dieser Verweigerung in ihrem Salon eine bedeutende Anzahl der entschiedensten „Anverweigerer“, welche sich in letzten Samstagen gegen die Gewaltthat ergingen. Eine Anzahl von Mitgliefern wurde ebenfalls durch das seltsame Schauspiel angezogen, so daß die Creditorenstomdie eine ganz vollständige wurde. Mrs. Müller blieb „hart“ bis zum letzten Augenblick. Die Creditoren boten ihr an, was mit Beschlag belegten Gegenstände ihr zu verkaufen, so daß die Creditoren diese formelle Wäre; allein die Steuer-Verweigerer lehnte dieses Kompromiß entschieden ab, und wurden denn der königlichen und justizischen Mahnen von den Richtern des Gesetzes anrufen auf einen Beschlusse gemacht und fortgenommen. Trotzdem ist London ganz ruhig geblieben!

Parlamentarische.

— Durch die Besetzung des hiesigen Landraths des Kreises Rastlau Dr. jur. Wilhelm von Bedebrand u. d. Pölla zum Geh. Reg. u. vortragenden Rath im Ministerium für Landwirthschaft u. wird das Mandat des Dr. Bressler als Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses (Wartenberg-Kreis) erledigt.

— Bevor der preussische Minister des Innern von Wartemann eine diesbezüglichen Sommerurlaub angetreten hat, haben, wie wir hören, Verhandlungen mit den Reichsständen stattgefunden über die Unternehmung des Termins für die nächste Reichstagswahl. Es ist, wie wir hören, hierbei zwar noch kein bestimmter Termin für die Wahlung der Wahl festgesetzt worden, jedoch hat man sich dahin geeinigt, daß die Wahl in der ersten Hälfte des Monats October abgehalten und nicht über den 20. October hinausgeschoben werden soll. Die Vorbereitungen für die Wahlen sollen demnach schon jetzt nach Möglichkeit in Angriff genommen werden, um seiner Zeit für alle Eventualitäten vorerrettet zu sein.

Cholera.

— In Doulon betrug bis Montag Abend die Zahl der im Laufe des Tages an der Cholera Erkrankten 7. In Marjeffe sind Montag Vormittag 11 Uhr bis zum Abend 8 Personen an der Cholera gestorben. Die Nachricht italienischer Blätter von dem Vorkommen eines Cholerafalles in Verona wird amtlicher Seite für unbegründet erklärt, der Gesundheitszustand in ganz Italien sei fortgesetzt ein günstiger.

Valle, den 8. Juli.

Der Abdruck unserer Local-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet!

— Heute Vormittag 11 Uhr wurde auf dem Stadthausgottesacker unter Aufsicht reger Theilnahme der Mitglieder der hiesigen Freimaurerloge, Stadthausgenossenschaft und sonstiger Bürger die sterbliche Hülle des so plötzlich dahingegangenen Herrn Apothekenbesizers Moriz Schamm zur ewigen Ruhe bestattet. Herr Archibacimus Fanne hielt vor der Beisetzungsfeier die tief ergreifende Trauerrede, sprach auch am Grabe das Gebet und ertheilte den Segen. Die hiesige Stadtmusikcapelle geleitete den Conduct unter einem Trauermarsch nach der Gruft und ein Hornquartett beschloß den traurigen Akt mit dem Blasen des Liedes „Es ist bestimmt in Gottes Rath“.

— Die hiesige Lumart-Schönen-Gesellschaft hielt gestern Vormittag im Kaffeegarten zu Trotha in altgewohnter Weise ihr diesjähriges großes Königsfest ab, bei welcher Gelegenheit Herr Walmermeister Seeb Herr Kenner Meiling zum Schützenkönig wählte. Bisberger Schützenkönig war Herr Wauermeister Kubnt, welcher die Königswürde bei dem stattfindenden Festessen abgab und dem neuen König übertrug. Die mit diesem Schießen verbundenen Festlichkeiten: Concert, Festessen, Ball, werden heute im Gesellschaftsaule abgehalten werden. — Der hiesige Bertmer-Berein, Weitzverein des allgemeinen Deutschen Weitzvereins, hielt gestern Abend in S. Robis Restauration unter Vorsitz des Herrn Volkelt eine Monatsversammlung ab, in welcher zunächst 4 neue Mitglieder aufgenommen wurden, so daß der Verein jetzt über 60 Mitglieder zählt. Eine längere Discussion veranlaßte die von Bertmer angelegte Frage bezüglich der Unterthünung in Stree-

Submission.

Die Lieferung von 18 Mille hartgebrannten Klinkersteinen und 17 Mille rothen Hintermauerungssteinen, sowie ca. 25 Mille Chamottesteinen und ca. 4500 kg Chamotteneicht zur Einmauerung der Dampfessel im Kesselfaue der königlichen Oekonomie-Verwaltung hieselbst soll im Wege der öffentlichen Submission verbunden werden. Offerten sind bis

Freitag den 11. d. Mts. Vormittags 11 Uhr in dem Bureau des Unterzeichneten, **Vernburgerstraße 3** einzureichen, woselbst auch die Bedingungen innerhald der Kurzeitstunden zur Einsicht ausliegen.

Halle a/S., den 7. Juli 1884.

Der Bauingenieur Kilburger.

[7928]



500 starke Rambouillet-Hammel

habe ich noch sehr preiswerth abzugeben.

Neubrandenburg, Reckenberg.

M. Schröder.



Von Donnerstag den 10. Juli

er. an stehen große Transporte

Pa. Bayrische und Voigtländer Zugochsen

bei mir zum Verkauf.

Halle a/S. **Joseph Frank,** **Merkburgerstraße 9a.**

[7927]



Ein Transport von schönen, schweren, hochtragenden und frischmelkenden

Rühen und Kalben

wie auch

Bayrische Zugochsen

trafen ein bei

J. Petzold, Weiskensels.

[7546]

Für Capitalisten.

Als Capitalanlage und zugleich angenehmen Wohnort eignet sich ein 20 Minuten von Bahn und größerer, sehr in Aufschwung begriffener Provinzialstadt in der Nähe Leipzigs gelegenes Rittergut mit neuem herrschaftlichen Herrenhaus, welches von schattigen, hübschen Gärten rings umgeben, mit im besten Stand befindlichen Wirtschaftsgebäuden, vollständigem sehr gutem lebenden als auch totem Inventar, und vorzüglichem Boden. Trotz der Ungunst der letzten Jahre kann eine Vermählung, wesentlich höher als die der Staatspapiere, nachgewiesen werden, und würde sich bei ev. Verpachtung ein sehr hoher Pachtpreis sofort erzielen lassen.

Höhere Auskunft ertheilt nur Selbstkäufer oder deren Bevollmächtigten, während Agenten ausgeschlossen, der jetzige Besitzer unter **Signif. M. W. 78** durch **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Ein schönes Rittergut in Schl., 2700 M. Areal herrschaftl. Wohnh., 1/2 Meile von Kreisstadt u. Bahnhof an Chaussee gelegen, davon 1300 M. gut bestaunbarer schlagbarer Forst, vorzigt. Acker, 200 M. Weizen, 1200 M. Raps bestellt, 400 M. Weizen u. Roggen, 50 M. Raps, 60 M. Zuckerrüben, 200 M. K. Klee zc. Wirtschaftsgebäude gut, Inventar komplett, 34 Pferde, 100 St. Rindvieh, 700 St. Schafe, Ziegelei mit Drain-Röhren-Fabrikation, großer Abfall, bin ich Willens Familien Verhältnisse halber für den billigen Preis von 180,000 M. bei 50,000 M. baarer Anzahl, zu verk. Offerten von reellen Käufern befördert die Exped. d. Bl. unter **V. W. 4.**

Hôtel.

Ein in Thüringen günstig gelegenes frequentes Hôtel ist unter soliden Bedingungen preiswürdig sofort veräußlich. Off. Offerten an **H. Z. 7707** befördert **Ed. Mosse, Erfurt.**

Ein gutes Restaurant

mit Logierdeck, inmitten der Stadt Dessau, ist zu verkaufen, eventl. zu verpachten. Das Grundstück ist bei seiner großen Straßenfront und günstiger Geschäftsfrage auch zu jedem Nebengeschäfte geeignet. Offert. an **O. H. 64** an die Annoncen-Exped. **H. S. Art 1 & Co.** Dessau.

Geschäfts-Verkauf.

Anderer Unternehmung halber ist i. e. Stadt Thüring., a. d. Bahn, Wohnh. u. Material-, Spir., Tab., u. Lig.-Geschäft zu verkaufen. Lage zc. gut. Franc. Briefe aus A. T. 28 befördert d. Exped. d. Bl. [7925]

Stellen-Vermittlung

des Vereins junger Kaufleute von Berlin.

Empfohlen von den Ältesten der Kaufmannschaft.

Berlin C., **Neuentwerferstr. 38.**

Neu angemeldet sind folgende Stellen:

- Dresden Berlin Reise Tuchgeschäft, Exped. Habitusgeschäft, Galanter. Wäsche.
- 1/Sachsen Berlin Werkf. Manufaktur, Desselfen.
- Cottbus Lager u. Meise Wein und Desselfen.
- Non-Ruppin Berlin Werkf. Colonialu., Meise. Ausstattungs- u. Stadtreise. Soletie, Seifen.
- Potsdam Berlin Meise und Comptoir, Expeditoren u. Tabak, Expedition u. Stadtreise, Kupferpapier, Meise. Landesprodukte, Compt. Weber, Buchh. und Corvein, Baumzweigschäft.
- 1/Bayern Meise. Leinwand- und Baumw. an gros.
- 1/Wien Meise. Schuhzourniren, Lederhandel.
- Berlin Meise. Eisen u. Stahl, Stadtreise. Butter.
- Leipzig Meise. Kurz- und Glanzarbeiten.
- Rathenow Meise. Colonialu. u. Desselfen.
- Berlin Meise u. Compt. Geschütz- u. Wagenbeil.
- Berlin Meise. Wagnerei.
- Magdeburg 1/Thüringen Werkf. Herren- u. Kinder- Buchführung, Wäsche, Wäsche.
- Berlin Meise. Apothekern, Meise. Farben und Eisen.
- Berlin 1/Meisen. Meise. Meise. Eisen Haus- u. Büchsenwaare.
- Königsberg Meise und Einkauf, Getreide.
- Genthin Meise. Materialu. u. Desselfen.
- Spandau Meise. Materialu. u. Desselfen.
- Dresden Berlin Meise. Circumpno, Sager. Leinen u. Baumwollwaare. [7906]

Die Agentur für eine Zuckersirma

l. Ranges gefucht von

E. A. Tönseth Jun., Drontheim (Norwegen).

Referenzen: Den nordenfeldske Kreditbank.

[7913]

Die Halle'sche Badewannen-Fabrik und Leih-Anstalt



von **Moritz König, Halle a/S., Rathhausgasse 9,**

hält stets Lager von fertigen Badearrichtungen (auch in Betrieb), Badewannen, Badewannen jede Größe und Facon. Sitz-, Fuß-, Arm- und Schwamm-Badewannen. Douché-Apparate mit 1 bis 4 Brausen. Bidets mit Zint- u. Porzellan-Beden. [7795]

Das Neueste und Beste in geruchlosen Zimmer-Clojets. Transportable Clojets für Aborte gegen Zug und Geruch.

Auf dem hohen Petersberg.

Sonntag den 13. Juli

Zweites Kirschfest.

Nachmittag Concert, nach dem Ball, wozu freundlichst einladet **E. Römer.**

Freitag den 11. Juli Wurstfest.

E. Römer.

Saalschloss-Brauerei

= Giebichenstein. =

Heute Mittwoch den 9. Juli Abends von 6 bis 10 Uhr

Grosses Extra-Militair-Concert

ausgeführt von der Capelle des Kgl. Magdeb. Füsilier-Regiments Nr. 36.

O. Wiegert, Capellmeister.

Mit zur Aufführung kommt:

Auf allgemeines Verlangen Deutschlands Erinnerungen

an die Kriegsjahre 1870-71. Grosses patriotisches Schlachtenpotpourri von Saro

unter Hinzuziehung einer ganzen Compagnie Füsiliers, zweier Tambourcorps des 36. Regiments und Abrennung eines grossen

Schlachtenfeuerwerks.

Entrée à Person 50 S. Billete im Vorverkauf à 40 S. sind zu haben bei Herren **Steinbrecher & Jasper, Schöttler & Fischer, Paul Grimm, F. A. Remmert und A. Reichardt jun.** Giebichenstein.

Von der Verwaltung der Pferdebahn wird zur Rückfahrt eine genügende Anzahl Wagen gestellt.

[7930]

Ich bin auf einige Wochen verreist, und werden die Herren Professor Pott, Dr. Scharre, Dr. Gröbe, Dr. Strabe und Dr. Gelpke im Diaconienhause die Güte haben, mich zu vertreten.

Sanitätsrath Dr. Wilke.

[7933]

Eltern

von Söhnen unter 12 Jahren werden auf die „Deutsche Militairdienst-Vericherungs-Anstalt in Hannover“ aufmerksam gemacht. Zweck derselben: Verminderung bzw. leichtere Beschaffung der für die Dienenden zu bringenden Mitopfer unter nicht fähbareren Mitopferung der Weibereit; Vergrößerung von Anwartschaften. — Für einen zwischen 9-12 Monate alten Knaben beträgt beispielweise die Prämie pro 1000 Vericherungs-Capital, letzteres fällig im Falle der Einstellung des Vericherten in das stehende Heer oder in die Flotte: einmalig 199.60 S., jährlich 19.50 S. — Im I. Semester 1884 wurden verichert 7819 Knaben mit 8,220,550 Capital. — Prospective zc. unentgeltlich durch die Direction und die Vertreter. [7942]

Zu Michael oder früher finden ein oder mehrere Besondere in einer kleinen Familie, wo der einzige Sohn Bräutigam ist, freundliche Aufnahme. Näheres zu erf. bei J. Barck & Co. [7888]

Gesucht ein Philolog

welcher einem Oerterianer während der Ferien im Griechischen und Lateinischen nachhilft. Offert. unter **U. E. 478** durch **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** erbeten. [7924]

Ein Philolog

welcher einem Oerterianer während der Ferien im Griechischen und Lateinischen nachhilft. Offert. unter **U. E. 478** durch **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** erbeten. [7924]

Ein Philolog

welcher einem Oerterianer während der Ferien im Griechischen und Lateinischen nachhilft. Offert. unter **U. E. 478** durch **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** erbeten. [7924]

Ein Philolog

welcher einem Oerterianer während der Ferien im Griechischen und Lateinischen nachhilft. Offert. unter **U. E. 478** durch **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** erbeten. [7924]

Ein Philolog

welcher einem Oerterianer während der Ferien im Griechischen und Lateinischen nachhilft. Offert. unter **U. E. 478** durch **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** erbeten. [7924]

Ein neuer Thür, zu Stallung zc. passen, ist billig zu verkaufen gr. Berlin 15. [7917]

Freybergs Garten.

Mittwoch den 9., Donnerstag den 10. Juli Anfang 7 1/2 Uhr

Grosses Militair-Concert

(Janitscharenmusik)

ausgeführt von der 40 Mann starken Capelle des Kgl. Magd. 1. Fuß-Regt. = Regt. aus **Bermerheim** a/Nein unter Leitung ihres Musikmeisters **Herrn Carl Lemnitz.**

1. Andere gelangen zur Ausführung: **Duvert. von Wilhelm Zell, Duvert. von Riezi, Frühlingserwachen, „Sollie“ von Bach.**

Entrée 40 S. Abonnementsbillete haben gegen 20 S. Zahlung Gültigkeit.

Das Concert findet auch bei unangünstiger Witterung statt.

Gottenz.

Sonntag den 13. Juli

Grosses Militair-Busch-concert und Ball.

Es ladet ergebenst ein **Wolf.**

Gottgau bei Löbejün.

Donnerstag den 10. d. Mts. von Abends 7 1/2 Uhr an [7947]

Extra-Concert

von der hies. Berg-Capelle, wozu ergebenst einladet

Alb. Hertig.

Waisensfest

in Landsberg Sonntag den 13. Juli Nachm. 3 Uhr mit Freidigt des Herrn **K. R. Gölbel-Salle** in der Stadtkirche und Nachfeier im Vergarten. Freunde der Waisens werden freundlich und herzlich dazu eingeladen. [7922]

Verein für Erdkunde.

Mittwoch den 9. Juli, Nachmittags um 2 Uhr (von der Gumbert Schule ab) Nachfeier nach Berlin, Vortrag des Herrn **Prof. Dr. Fritsch**: Zur Entwicklungsgeschichte der Umgehung von Halle.

(Geführte Lesung der Vereins-Bibliothek in diesem Semster. Donnerstag den 10. Juli von 4-6.) [7882]

Kirchhoff.

3 Wirt für arme Kranke“ sind mir übergeben worden und werden der Bestimmung gemäß verwendet werden. Verzeihen Sie Dank! **Beckitz.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern wurde um ein Sohn geboren. [7929]

Domaine Moissig, d. 8. Juli 1884.

G. Hirsch und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden **Herr Friedrich Bernadt** geb. **Zeissing** im 70. Lebensjahre, was mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen [7938]

Halle a/S., d. 8. Juli 1884.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Vergangene Nacht entschlief sanft und unerwartet in Folge eines Herzschlages unser lieber Vater, Schwieger- und Grossvater, der **Schulze a. D.** [7921]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gottlieb Schumann

im 75. Lebensjahre. Dies gegen seinen vielen Verwandten, Freunden u. Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetruht an

Holdenstedt, den 7. Juli 1884.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 9. Juli cr. Nachmittags 3 Uhr statt.

Für den provinzialen und localen Zahl

berentworfen. **K. R. Gölbel** in Halle.

Für den Anfertigerentworfen **Wilhelm Hiesig** in Halle.

Expedition: **Gr. Märkerstraße 11,** geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.